

Mathe macht Spaß



Tandembericht Kursleiterinnen: Clara Jedlitschka und Julia Harrer

An der St. Anna - Grundschule Augsburg

Oktober 2021 bis Februar 2022

1. Wie wir zu dem Projekt gekommen sind

Die Kursleiterin Frau Harrer erfuhr von dem Projekt „Mathe macht Spaß“ durch eine Rundmail von Frau Motzer. Anschließend informierte sie mich, die Kursleiterin Frau Jedlitschka, von dem Angebot. Wir entschieden uns dazu, an dem Projekt teilzunehmen, da wir die Möglichkeit des Projekts als Chance betrachteten. Das Angebot während des Studiums selbstständig und zu zweit in einem Tandem zu unterrichten, wollten wir daher unbedingt wahrnehmen.

2. Der Mathekurs aus Sicht der Kursleiter

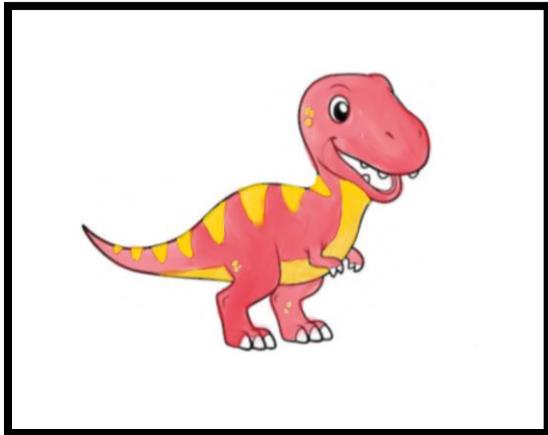
Der „Mathe macht Spaß“-Kurs war überaus bereichernd für uns als Lehrpersönlichkeiten. Wir waren wöchentlich mit der Unterrichtsplanung und – Gestaltung konfrontiert, die selbstständig durchgeführt werden musste. Der Unterricht wurde stets von uns gemeinsam vorbereitet und gehalten, wodurch wir enorm

voneinander profitiert und gelernt haben. Gegenseitig konnten wir uns als Lehrperson erleben und uns gegenseitig unterstützen und uns Tipps geben. Aber nicht nur für uns Kursleiterinnen war der Kurs eine Bereicherung. Auch von unseren Schülerinnen und Schülern haben wir durchwegs positives Feedback erhalten. Sie hatten immerzu Spaß an den Inhalten, die sich deutlich von ihrem üblichen Mathematikunterricht unterschieden. Das Ziel war es den Kindern zu zeigen, dass Mathematik weitaus mehr als starres Rechnen ist. So konnten die Schüler und Schülerinnen in unterschiedliche mathematische Inhalte aus dem Alltag hineinblicken und neue Winkel der Mathematik betrachten. Wir können bestätigen, dass den Kindern durch die Teilnahme an diesem Kurs die Vielfalt der Mathematik bewusster wurde, wodurch sich ihre allgemeine Motivation steigerte. Positiv für uns und die Kinder war außerdem, dass es sich um eine sehr kleine Klassengröße handelte (neun Kinder), wodurch besser auf die individuellen Bedürfnisse und Fragen der Schülerinnen und Schüler eingegangen werden konnte. Wir hatten die Möglichkeit verschiedenste Unterrichtsformen mit den Kindern zu erproben und konnten uns selbst beim Unterrichten erleben und durch die Beobachtungen unseres Tandempartners reflektieren.

3. Die Vorbereitung des Unterrichts

Den Unterricht bereiteten wir stets gemeinsam nach der Teamsitzung mit Herrn Samuel Pfeifer am Mittwochnachmittag vor. Dort erhielten alle KursleiterInnen eine ausführliche Einführung in das jeweilige Themengebiet der Woche sowie hilfreiche Praxistipps für die Unterrichtsplanung. Wir erstellten neben den Arbeitsblättern auch für jede Stunde ein Artikulationsschema. Der Unterrichtsvorbereitung kam also in diesem Projekt eine große Rolle zu, was uns gut auf unseren späteren Arbeitsalltag vorbereitete. Auch der Austausch mit den andere KursleiterInnen über deren Erfolge und Misserfolge war überaus hilfreich für uns (z.B. um Fehler zu vermeiden oder erfolgreiche Techniken ebenfalls anzuwenden). Wir versuchten den Unterricht möglichst abwechslungsreich für unsere Schülerinnen und Schüler zu gestalten, indem wir unterschiedliche Sozialformen und Unterrichtsmittel nutzten. Unser Kursbegleiter Maxi der Dinosaurier begleitete uns immerzu durch die Themen des Kurses und brachte den Kindern das ein oder andere Mal eine Belohnung für ihre gute Mitarbeit vorbei (Süßigkeiten).

Unser Kursbegleiter Maxi:



4. Die Schülerinnen und Schüler

An unserem Kurs nahmen neun Schülerinnen und Schüler aus der 2. Jahrgangsstufe der St. Anna – Grundschule teil. Den Kindern war teilweise die Erschöpfung des Tages anzumerken, da die Kurszeit erst am Nachmittag angesetzt war. Trotzdem waren sie immerzu motiviert Neues zu lernen und haben unseren Unterricht gut angenommen. Dieser Kurs hat uns zudem verdeutlicht wie heterogen jede Klasse ist. Gerade bezogen auf die leistungsbezogene Heterogenität war es besonders herausfordernd jedem Kind individuell nach seinen/ihren Fähigkeiten gerecht zu werden. Einerseits gab es sehr leistungsstarke Kinder, die während des Kurses nie Probleme hatten. Andererseits stellten die Inhalte für manche Kinder eine große Herausforderung dar. Aus diesem Grund waren die Kursleiterinnen sehr bemüht, diese Kinder individuell zu unterstützen und ihnen vor allem zu zeigen, dass Mathe Spaß machen kann und es eben auch mehr als nur Rechnen ist. Wir waren dementsprechend sehr bemüht unsere Aufgaben so anzupassen, dass jedes Kind weder unter- noch überfordert fühlt.

5. Die Schule

Bevor das Projekt richtig startete, nahmen wir Kontakt mit der Schule, damit weitere Details besprochen werden konnten. Das erste Kennenlernen war vor allem gut, um einen ersten Einblick von der Schule und den Kindern zu bekommen. Wir durften uns in der Klasse als „Matheprofis“ vorstellen und konnten erstmals das Interesse der

Kinder erwecken. Der Kontakt zwischen den Kursleitern und Konrektor verlief gut und wir konnten uns bei Fragen oder Schwierigkeiten jederzeit an ihn wenden. Insgesamt waren wir dann in der Ausführung des Projekts sehr frei und arbeiteten selbstständig.

6. Fazit und Dank

Abschließend möchten wir uns vor allem bei der Bürgerstiftung Augsburg bedanken, die dieses wirklich tolle Projekt überhaupt erst ermöglicht. Die Studenten und Studentinnen bekommen im Rahmen des Projektes erstmals die Möglichkeit in den Alltag des Lehrers hineinzuschnuppern und sich im Schulalltag auszuprobieren. Natürlich bedanken wir uns auch bei der St. Anna Grundschule, in der wir dieses Projekt selbstständig ausführen konnten.

Ein großes Dankeschön geht vor allem auch an Herrn Pfeifer, der uns während des Projektes immer zur Seite stand und uns bei Schwierigkeiten unterstützte.

Das gemeinsame Unterrichten hat uns sehr viel Freude bereitet. Insgesamt betrachtet war das Projekt eine Bereicherung und wir sind froh, dass wir diese wertvolle Erfahrung sammeln konnten.



Augsburg, 15.02.2022

C. Jelluka

[Signature]